

Diesel-Partikelfilter Nachrüstung

07.12.2007

Große Verunsicherung bei den Autofahrern

Partikelfilter sind anerkannte Bauteile zur Reduzierung von Feinstäuben in den Abgasen von Dieselfahrzeugen. Aus diesem Grund fördert die Bundesregierung die Nachrüstung solcher Filter. Schwarze Schafe unter den Anbietern derartiger Systeme haben jedoch die Branche in Verruf gebracht.

Am 1. April dieses Jahres ist das Gesetz zur Förderung der Nachrüstung von Diesel-Pkw mit einem Partikelfilter in Kraft getreten. Für Diesel-Fahrer heißt das: Geld vom Staat bekommen und gleichzeitig etwas für die Umwelt tun. Für alle bis Ende 2006 neu zugelassenen Fahrzeuge, die mit einem Filter nachgerüstet werden, gibt es eine Einmalzahlung in Höhe von 330 Euro. Ohne Filter erhöht sich die Kfz-Steuer dagegen um 1,20 Euro je angefangene 100 cm³ Hubraum. Inklusive Einbau kostet die Nachrüstung je nach Fahrzeugtyp etwa 500 bis 750 Euro. Nicht zu viel für einen Beitrag zum Umweltschutz und eine Investition in den Wiederverkaufswert des eigenen Fahrzeugs.

Auf dem Markt sind hierfür mehrere Systeme verschiedener Hersteller zu erwerben. Bedauerlicherweise haben einige Anbieter, deren Filter nicht die gesetzlichen Vorgaben erfüllen, die ganze

Branche in Verruf gebracht. In den gleichen Topf, wie die in der Kritik stehenden Filter, werden auch die Systeme namhafter Hersteller geworfen, die von europäischen Automobilherstellern für die serienmäßige Erstausrüstung und die Nachrüstung eingesetzt werden.

Eines dieser Produkte ist der Partikelabscheider „PM-Metalit“ von EMITEC, der sowohl als Nachrüstbauteil beispielsweise von BMW, Daimler oder Volkswagen als auch über die Firma Twintec im freien Handel, erhältlich ist. Beim Stahl-Innovationspreis 2006 erhielt der Filter, der sich durch kompakte Bauweise, absolute Zuverlässigkeit, niedriges Gewicht und geringe Kosten auszeichnet, den ersten Preis in der Kategorie Forschung und Entwicklung. Prämiert wurde er auch mit dem BDI-Umweltpreis.

Die Wirksamkeit dieses Filters aus Edelstahl wurde in mannigfaltigen Tests und Prüfungen immer wieder bestätigt. Bei Pkw-Anwendungen kann durch den PM-Metalit die Partikelmasse um 30 bis 70 Prozent reduziert werden.

Die Funktionsweise des „PM-Metalit“ ist einfach und wirkungsvoll zugleich: Die Abgase durchströmen die abwechselnd angeordneten Lagen aus hauchdünner Stahlfolie und feinem Stahlvlies. In den Vlieslagen werden die Fein- und Feinstpartikel abgeschieden und bei Betriebstemperaturen oberhalb von 200 °C durch eine Reaktion mit Stickstoffdioxid kontinuierlich verbrannt. Der hitzebeständige Filter reinigt sich auf diese Weise selbst und ist dementsprechend völlig wartungsfrei. Und das ein Autoleben lang.

(2.604 Zeichen)

Kontakt: Ralph Bartos
Stahl-Informations-Zentrum
Sohnstraße 65
40237 Düsseldorf
Tel: +49 (0)211 6707-967
Fax: +49 (0)211 6707-344
E-Mail: ralph.bartos@stahl-info.de
Web: www.stahl-info.de

Bild 1:



Nachrüsten eines Partikelfilters:
schnell und einfach in jeder Fach-
werkstatt

(Quelle: EMITEC Gesellschaft für Emissionstechno-
logie mbH, Lohmar)

Bild 2:



Innenansicht des PM-Metalit

(Quelle: EMITEC Gesellschaft für Emissionstechno-
logie mbH, Lohmar)

Die Bilder finden Sie in Druckqualität im Internet unter
www.stahl-info.de/medieninformationen/medieninformationen.htm